

Internationale Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **8 (1935-1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Umschau

Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in England. In den „Times“ wurde Mitte September ein Bericht des englischen Arbeitsministers über die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen besprochen. Nach diesem Bericht ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt ermutigend. Das Anströmen der stärkeren Geburtsjahrgänge nach dem Kriege auf dem Arbeitsmarkt hatte man immer mit einer gewissen Besorgnis erwartet. Aus dem Bericht geht aber hervor, daß die Gefahr zumindestens teilweise gebannt ist.

Im Jahre 1934 waren in England 80 000 Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren mehr vorhanden als im Jahre 1933. Im laufenden Jahr ist allerdings die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen weiter angestiegen, so daß im Juni 1935 24 000 Knaben und Mädchen mehr arbeitslos waren als im korrespondierenden Vorjahrsmonat. Im August 1935 betrug das Mehr jedoch nur noch 6000. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Jugendlichen von der Konjunkturwelle in den letzten drei Jahren in England einen merklichen Vorteil gehabt haben. Die günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wurden dabei von systematischen Bemühungen der verantwortlichen englischen Kreise unterstützt, die Jugendlichen in der Wirtschaft unterzubringen. Eine besondere Bedeutung haben hier natürlich die englischen Notstandsgebiete, in denen sich allein drei Viertel der unbeschäftigten Jugendlichen befinden. Es ist dies ein weiterer starker Antrieb dafür, das Problem der Notstandsgebiete in England gesondert und systematisch zu einer Lösung zu bringen. Es wurde dort schon jetzt durch Umschulungskurse und Fortbildungsklassen viel erreicht; es hat auch die Inanspruchnahme dieser Einrichtungen 1934 zugenommen. Mehr als 5000 Jugendliche wurden aus diesen Gebieten im Jahre 1934 in Gegenden verpflanzt, die ohne Arbeitslosigkeit sind. Außerhalb der Notstandsgebiete ist die Zunahme der Lehrlingshaltung ein hervorstechendes Kennzeichen der Besserung auf dem Arbeitsmarkt der Jugendlichen.

Erhöhung der Schulpflicht. In Genf tagte der internationale Arbeitskongreß, der zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine

Verlängerung der Schulpflicht empfahl. Der belgische Vertreter konnte bereits mitteilen, daß man das schulpflichtige Alter in den Industrieorten Belgiens auf das 16. Lebensjahr erhöht hat.

Italien. Nach Angaben des Ministeriums für nationale Erziehung in Italien beträgt die Zahl der eingeschriebenen Mittelschüler 162 200 gegen 114 550 im Vorjahre.

Russland. Nach einem neuen Erlaß des russischen Volksbildungskommissariates soll es künftig nur drei Schultypen geben: 1. Vierklassige Primarschule, 2. Siebenklassige Sekundarschule, 3. Zehnklassige Sekundarschule. Von der siebenklassigen Sekundarschule erfolgt der Übergang zur Technik, von der zehnklassigen zu den höheren Schulen.

Holland. Gegen das Projekt der niederländischen Regierung, die künftigen Lehrkräfte der unteren Volksschulklassen nur in dreijähriger, die der oberen Klassen in fünfjähriger Seminarzeit auszubilden, wenden sich die holländischen Lehrervereinigungen und sprechen sich für die Beibehaltung einer einheitlichen Ausbildung aus.

Der Deutschunterricht in Südtirol. Die Reichspost schreibt am 6. Oktober: „Das faschistische Kulturinstitut von Bozen wurde bekanntlich seinerzeit mit der Vorbereitung deutscher Sprachkurse betraut. Die Gesuche, die ausschließlich von Kindern eingebracht werden durften, welche die öffentliche Volksschule besuchen und der Schulpflicht unterliegen, mußten die Zustimmung der Eltern enthalten und waren bis zum 30. September beim Präsidenten des faschistischen Kulturinstitutes einzureichen. Wie nun aus Bozen gemeldet wird, sind 25 000 bis 28 000 Gesuche eingelaufen.“

Schweden. Im Auftrage der schwedischen Regierung wurde jüngst ein Komitee gebildet, das wichtige Reformen im Volksschulwesen vorbereiten soll. Insbesondere beschäftigt man sich mit einer Erweiterung der Schulpflicht und mit Erhöhung der finanziellen Leistungen des Staates, wofür ihm stärkere organisatorische Einflußnahme eingeräumt werden soll.

Bücherschau

Bücher des Werdenden. Band 8 und 10. Verlag Hans Huber, Bern. 1935.

In zwei Werken treten Theorie und Praxis der Psychoanalyse von neuem zur Diskussion an; beiden Werken kann man sich als tüchtigen und überzeugungskräftigen Leistungen nicht verschließen. *Anna Freud*, die Tochter Sigmund Freuds, hat eine „Einführung in die Psychoanalyse für Pädagogen“ geschrieben, über die sie ihr Vater nur freuen kann. Die vier Vorträge geben in lebendigster Sprache und mit einwandfreier Klarheit die Quintessenz der psychanalytischen Forschungsergebnisse und theoretischen Postulate auf knappen 104 Seiten wieder. Das Bahnbrechende sogut wie das grotesk Einseitige der psychanalytischen Lehre, die in ihrer Konsequenz alle auf der Hand liegenden Einwände und selbstverständlichen Gegen Tatsachen ignorierende Systematik des Seelischen, kehren hier in neuer gewandter Darstellung wieder, und man weiß es der Autorin Dank, daß sie mit einer solchen Plastik das wirklich Geniale der Lehre ihres Vaters wieder in Erinnerung ruft, zugleich aber, ohne es offenbar zu wissen, die Schwächen und Übertreibungen geradezu aufdringlich in die Augen springen läßt. Um nur eines zu erwähnen — die bekannte Gedächtnisschwäche der meisten Menschen für ihre Frühjugendzeit wird kurzerhand als eine Folge der gewaltsamen „Verdrängung“ hingestellt, in die das Kleinkind seine sexuellen Triebwünsche infolge der übermächtigen Erziehungseinflüsse hinabstößt. Weil aber das gesamte Seelenleben des Kindes in solcher (verdrängter) Sexualität besteht, vergißt natürlich der Mensch seine *gesamte* Kleinkindzeit. Aber all die grotesken Einseitigkeiten

vermögen nicht, den Wert des Büchleins als einer hervorragenden Orientierung in den *positiven* Errungenschaften der Psychoanalyse zu verringern. Ich bin überzeugt, daß es auch direkte erzieherische Dienste tun kann — im Sinn eines bessern Verständnisses der Nöte und Besonderheiten unserer Kleinen.

Hans Zulliger, der Berner Lehrer und Erzieher, schenkt uns als zehnter Band, ein Buch über „Schwierige Schüler“. Seine reiche Erfahrung, seine zweifellos geschickte und fruchtbare Anwendung der Psychoanalyse hat hier als reife Frucht ein Werk hervorgetrieben, das man allen Lehrern und Erziehern warm empfehlen kann. Theorie und Praxis durchdringen sich so, daß kein bloßer Lehrsatz als blasse Abstraktion bestehen bleibt. Selbst dem geschickten und begnadeten Erzieher vermögen die eingehenden Schilderungen praktischer Beispiele neue Probleme aufzuzeigen und alte Schwierigkeiten klären zu helfen. Neben der Berufung auf Freud hätte Zulliger gerade in seinem letzten Beispiel des einbeinigen Knaben, wo die Psychoanalyse versagen mußte, die Kompensationslehre aus der Individualpsychologie Alfred Adlers verwerten oder erwähnen können, denn dieses Beispiel gehört durchaus unter die Adlersche Betrachtungsweise. Und im Ganzen ist es eben so, daß weder Adler noch Freud noch irgend ein dritter und vierter für die Erziehung die letzte Weisheit zu bringen vermögen. Jeder hat sein Verdienst; mancher ein ganz großes, und die ungeheure Komplexität der Erziehung wird immer neue wertvolle Erkenntnisse und Methoden hervortreiben. Wahrscheinlich sind wir schon über die Zeit hinaus, wo man das Abnormale als das Normale ansah, und wo alle pädagogische Bemühung sich